

---

# Herzkino

# Die kleine Lady

Familienfilm

Donnerstag, 13. Dezember 2012, 20.15 Uhr, ZDFneo

Sonntag, 16. Dezember 2012, 20.15 Uhr, ZDF

---

## Inhalt

- 2 **Eiskalter Blick, flammendes Haar und eine kleine Lady**  
Vorwort von Redakteurin Verena von Heereman
- 4 **Die kleine Lady**  
Stab, Besetzung, Inhalt
- 6 **Die Produktion historischer Stoffe bedarf einer gewissen Standfestigkeit ...**  
Statement von Produzent Oliver Schündler
- 7 **Ein Märchen in schönen Bildern**  
Statement von Regisseur/Kameramann Gernot Roll
- 9 **"Ich finde, dass Frauen auch mal ran dürfen"**  
Interview mit Christiane Hörbiger
- 10 **"Das Spielen hat mir richtig Spaß gemacht"**  
Interview mit Philippa Schöne
- 11 **"Gerade der starke Tobak macht den Reiz aus"**  
Interview mit Veronica Ferres
- 13 **Biografie**
- 16 **Bildhinweis und Impressum**

## **Eiskalter Blick, flammendes Haar und eine kleine Lady**

Ein vorweihnachtliches Programm-Highlight für die ganze Familie ist das Remake des TV-Klassikers "Der kleine Lord": im neuen Gewand und mit umgekehrten Vorzeichen. Der Switch zur weiblichen Perspektive war eine unwiderstehliche und berückende Idee des Produzenten Oliver Schündler, für die meine Kollegin Birte Dronsek zu Recht gleich Feuer fing. Zu unserer größten Bestürzung verstarb Birte Dronsek völlig unerwartet während der Dreharbeiten.

Es ist ein wahres Vergnügen, die wunderbaren Zuschauer-Lieblinge Christiane Hörbiger und Veronica Ferres in überraschenden Rollen zu sehen: Christiane Hörbiger minimalisiert sich auf faszinierende Weise zu der steinernen Comtesse von Liebenfels zu Arlingen, deren eisiger Blick fast zu töten vermag und jedes Herz gefrieren lässt – nur nicht das der kleinen Lady. Diese bringt es fertig, dass ihre Großmutter weicher, ja überhaupt wieder zugänglich wird und in fast unmerklichen Schritten Menschenfreundlichkeit und Zutrauen ins Leben zurück gewinnt.

Daneben leuchtet im wahrsten Sinne des Wortes Veronica Ferres: Als Dolores Hobbs, eine bis in ihre flammend roten Haarspitzen kämpferische New Yorker Frauenrechtlerin, bringt sie ihrer kleinen Freundin und Nachbarin, der neunjährigen Emily Ernest, nicht nur Lesen und Schreiben bei, sondern auch den kritischen Blick auf die "nichtsnutzigen" aristokratischen Zeitgenossen. Nach Erfolgen auf der Opernbühne und im Boxring führt die Suffragette Dolores einen Lebensmittelladen auf der Lower Eastside und demonstriert mit Emilys Mutter, der jungen Witwe Lucille Ernest (zart, schön und stark: Christiane Filangieri) für das Wahlrecht der Frauen und gegen die Mächtigen. Umso schrecklicher ist der Schock für Emily und Dolores gleichermaßen, als sich herausstellt, dass Emily vom feindlichen Lager ist. Philippa Schöne ist dabei als "Kleine Lady" eine bezaubernde und mitreißende Titelheldin.

Der hochkarätige Regisseur und Kameramann Gernot Roll realisierte die historische Literaturverfilmung mit großem Kostüm- und Ausstattungsaufwand, unzähligen subtilen, sehr emotionalen und witzigen Inszenierungsideen sowie Musical-Elementen. Sein Impuls war es auch, Udo Jürgens dazu zu gewinnen, eigens für "Die kleine Lady" eine Spieluhrmelodie zu komponieren. Neben dem prominenten Hauptcast ist die weitere Besetzung mit Stefania Rocca, Xaver Hutter,

Wolfgang Hinze, Fritz Hammel, Claudia Messmer, Nino Böhlau ebenso stimmig und ausgesprochen überzeugend.

Nach der literarischen Vorlage von Frances Hodgson Burnett erzählt der humorvolle Familienfilm "Die kleine Lady" vom Aufeinanderprallen dünkelhafter Engstirnigkeit und kindlich unbekümmter Aufrichtigkeit, von der Kostbarkeit einer Freundschaft und der Wiederentdeckung der Menschlichkeit durch die Begegnung mit einem Kind: ein weihnachtliches Herzkino der besonderen Art, das alle Zuschauer-Generationen – so hoffen wir – bestens unterhält.

*Verena von Heereman  
Hauptredaktion Unterhaltung Wort*

Donnerstag, 13. Dezember 2012, 20.15 Uhr, ZDFneo  
Sonntag, 16. Dezember 2012, 20.15 Uhr, ZDF

Herzkino

## **Die kleine Lady**

Familienfilm

Buch	Lavina Dawson, Tanya Fenmore, Chris Boyle (nach dem Roman "Der kleine Lord" von Frances Hodgson Burnett)
Kamera und Regie	Gernot Roll
Musik	Lothar Scherpe
Music Supervision	Udo Jürgens (Spieluhrlied "Kleine Lady")
Schnitt	Ingeborg Feilhauer
Szenenbild	Moune Barius
Kostüm	Georg Resetschnig
Maske	Uli Fessler
Ton	Martin Geisler
Aufnahmeleitung	Klaus Kellermann
Produktionsleitung	Andreas Kahari
Produzenten	Robert Opratko
Producer	Oliver Schündler, Boris Ausserer
Redaktion	Tommy Pridnig, Peter Wirthensohn
Länge	Astrid Kassel, Eva Jürgens
	Birte Dronsek, Verena von Heereman
	Sabine Weber (ORF)
	ca. 100"

Eine ZDF-Auftragsproduktion von Yellow Bird Pictures GmbH und der Lotus-Film GmbH in Koproduktion mit der ORF und in Kooperation mit Magma Productions und Magnolia Fiction, gefördert durch den Fernsehfonds Austria, den FFF Bayern und die Filmförderung des Landes Niederösterreich sowie mit Unterstützung des MEDIA Programms der Europäischen Union und des Entwicklungsfonds des Northern Ireland Screen, gedreht in Niederösterreich

### **Die Rollen und ihre Darsteller:**

Gräfin von Liebenfels	Christiane Hörbiger
Emily Ernest	Philippa Schöne
Dolores Hobbs	Veronica Ferres
Lucille Ernest	Christiane Filangieri
Moritz von Havenegg	Xaver Hutter

Professor	Wolfgang Hinze
Malvina Farelli	Stefania Rocca
Alfred	Nino Böhlau
Johann Kandl	Fritz Hammel
Molli	Claudia Messner
Officer Collins	Alexander Jagsch
Theo Gasser	Simon Jung
und andere	

### **Inhalt:**

*In Anlehnung an den Kinderbuch-Klassiker "Der kleine Lord" von Frances Hodgson Burnett steht die neunjährige Emily Ernest aus einfachen Verhältnissen im Mittelpunkt, die überraschend auf dem Schloss ihrer strengen Großmutter landet.*

Emily Ernest ist ein pfiffiges Straßenmädchen im New York des späten 19. Jahrhunderts, wo sie mit ihrer jungverwitweten Mutter in einer ärmlichen Gegend lebt. Die Kleine verbringt viel Zeit im Laden ihrer Freundin, der unangepassten früheren Opernsängerin Dolores Hobbs, die wegen ihrer kämpferischen Reden für die Rechte der Frauen auch schon mal im Gefängnis landet. Wie sich herausstellt, ist Emily die einzige verbliebene Erbin der Gräfin von Liebenfels zu Arlingen. Mit ihren beiden Söhnen hatte die Gräfin kein Glück. Der eine blieb kinderlos und starb in jungen Jahren. Emilys Vater, ihrem zweiten Sohn, konnte die gestrenge Adelige nie verzeihen, dass er nicht standesgemäß geheiratet hat und verweigerte jeglichen Kontakt. Doch nun, da auch er verstorben ist und sie ihre Nachfolge regeln will, schickt die Gräfin den Familienanwalt Moritz von Hohenegg nach New York, um die Enkelin nach Österreich zu holen. Auf dem Schloss soll Emily, getrennt von ihrer Mutter, zur würdigen Aristokratin erzogen werden, um bald in die Gesellschaft eingeführt werden zu können.

Das Mädchen trifft in der ihm fremden Welt auf eine tief verhärmte, in ihren Konventionen erstarrte Frau. Von der strengen Fassade der Großmutter lässt sich die selbstbewusste kleine New Yorkerin jedoch nicht abschrecken. Mit ihrer aufgeweckten und lebhaften Art bringt Emily neues Leben in die alten Gemäuer, und selbst die resolute Gräfin kann sich dem offenherzigen Charme und dem Gerechtigkeitssinn der kleinen Lady bald nicht mehr entziehen. Dann taucht eine Betrügerin auf und behauptet, ihr Sohn Alfred sei der rechtmäßige Erbe. Doch die kämpferische Dolores bekommt in New York Wind von der Sache und lässt ihre kleine Freundin Emily nicht im Stich ...

## **Die Produktion historischer Stoffe bedarf einer gewissen Standfestigkeit und eines langen Atems**

Statement von Produzent Oliver Schündler

"Der kleine Lord" hat, um es pointiert zu verdeutlichen, mit "Graf Dracula" gemeinsam, dass beides so starke, universelle Geschichten sind, dass sie immer wieder verfilmt werden. So wie Bram Stokers Fabel über den Sieg über das Böse, ist der Mythos über den Gassenjungen, der eigentlich ein kleiner Prinz ist, ein großes Märchen der Moderne. Unser Produzent Boris Ausserer drängte mich seit Jahren, dass man den kleinen Lord unbedingt neu verfilmen müsste. Eines Tages schickte uns dann Ralph Christians von der Magma Film das Drehbuch "Little Lady Fauntleroy" der US-Autorinnen Tanya Fenmore und Lavina Dawson. Der Genderwechsel, der Aspekt, den Klassenkampf zwischen Bürgertum und Adel um die Emanzipationsbewegung im 19. Jahrhundert zu erweitern, das alles war neu und erfrischend. Dieses Drehbuch und die spontane Zusage von Christiane Hörbiger, die von Anfang an "unsere" Gräfin war, gab uns das Vertrauen, nicht irgendeinen Aufguss dieser wunderbaren Geschichte zu machen, sondern sie wirklich neu zu fassen und zu interpretieren.

Sender werden ja gerne als anonyme Konglomerate dargestellt. Dabei wird das TV-Programm von Redakteuren, also Menschen und Persönlichkeiten gemacht. Birte Dronsek, deren plötzlicher Tod kurz nach Drehbeginn uns schockierte und betroffen machte, war ein solcher Mensch und eine Persönlichkeit. Sie war impulsiv und begeisterungsfähig. Birte Dronsek war nach der Lektüre des Drehbuchs sofort Feuer und Flamme und somit das ZDF der Partner der ersten Stunde.

Auf der Suche nach weiteren Partnern kam neben der italienischen RAI vor allem Österreich eine entscheidende Rolle zu. Die Alpenrepublik mit gerade mal einem Zehntel der Bevölkerung verglichen mit Deutschland, verfügt gleichwohl über beste, effiziente und verlässliche Finanzierungsstrukturen für Kino und TV, einen offenen, risikofreudigen ORF, großartige Filmschaffende und tolle Locations. Mit Unterstützung der regionalen Filmförderung in Niederösterreich fanden wir mit dem Schloss Graffenegg den idealen Ort, dieses Projekt umzusetzen. Die Wiener Lotus Film, die vornehmlich Kino produzieren, war ein adäquater Partner, um ein so großes Projekt zu stemmen. Internationale Koproduktionen dürfen nicht zahllose Kompromisse nach sich ziehen, sondern müssen für alle einen Mehrwert schaffen. Das war mit unseren Partnern in Österreich in jeder Hinsicht, kreativ, logistisch und finanziell der Fall.

Gleichwohl bedarf die Produktion eines historischen Stoffes trotz der tatkräftigen Unterstützung durch Förderer einer gewissen Standfestigkeit und eines langen Atems. Und vor allem braucht es auf Regieseite einen Partner, dessen Vision man absolut vertrauen kann, der Profi genug ist, die Sorgen und Anliegen der Produzenten zu verstehen und der Menschen für eine Sache gewinnt. Mit Gernot Roll hatten wir damit den besten Regisseur, den man sich für diesen Film wünschen kann. Gernot Roll zog Veronica Ferres, aber auch den wunderbaren musikalischen Zauberer Udo Jürgens mit "an Bord". Mit ihm hatten wir auch gleich den "DoP", den lichtsetzenden Kameramann in einer Person. Darin ist er einer der besten Europas und sein "Look" ist durch und durch filmisch auf internationalem Niveau.

F. H. Burnetts Roman überragt alle Verfilmungen. Jetzt kann man nur in gewisser Demut und angesichts der wunderbaren Besetzung mit Philippa Schöne, Christiane Hörbiger, Veronica Ferres, Stefania Rocca und Christiane Filangieri darauf vertrauen, dass das Publikum diese Verfilmung genauso in sein Herz schließt wie die prominenten Vorgänger.

## **Ein Märchen in schönen Bildern**

Statement von Regisseur und Kameramann Gernot Roll

Als mir angeboten wurde, bei dem Projekt "Die kleine Lady" die Regie und Bildgestaltung zu übernehmen, musste ich keinen Moment überlegen und habe sofort zugesagt. Die Idee, die allseits bekannte Geschichte "Der kleine Lord" mit einem Mädchen und dessen Großmutter, also einer weiblichen Variante, neu zu erzählen, fand ich sofort überzeugend und großartig. Von Anfang an war es mir dabei aber wichtig, kein bloßes Remake zu erstellen, weshalb ich es im Vorfeld auch vermieden habe, mir das Original, das ich nur in Ausschnitten kannte, anzuschauen. Es ging mir bei dieser Arbeit darum, völlig unbeeinflusst einen eigenen, frischen Ansatz für die Geschichte zu finden.

Was hier besonders günstig war: Es handelt sich um ein Mädchen, für das sich der Traum, den alle Kinder irgendwann mal haben, erfüllt, nämlich in einem Schloss zu leben. Und mit der Besetzung der kleinen Lady hatten wir ein Riesenglück. Philippa Schöne, die wir über ein

Casting entdeckt haben, ist ja eine kleine Prinzessin schlechthin: mit ihren großen blauen Augen und den blonden Locken – da ging einem beim Drehen schon das Herz auf. Und dann kam entscheidend noch hinzu, dass dieses Mädchen wirklich wunderbar spielt und auch Anweisungen und Korrekturen beim Spiel fast schon professionell umgesetzt hat. Mit Christiane Hörbiger, die ja quasi den schauspielerischen Hochadel Österreichs verkörpert, stand schon im Vorneherein als Idealbesetzung für die Gräfin fest. Dazu noch Veronica Ferres in einer ungewohnten Rolle als kämpferische Frauenrechtlerin Mrs. Hobbs, für die wir die Figur neu definiert und erweitert haben, und in Christiane Fillangieri als sehr anrührende Mutter sowie Stefania Rocca als hinterhältige Malvina zwei wirklich bezaubernde Italienerinnen – was will man mehr!

Mit Schloss Grafenegg fanden wir in Niederösterreich eine Kulisse für unseren Film, wie man sie sich passender nicht hätte ausdenken können. Wir fühlten uns wirklich wie in einem Märchenschloss aus einer verwunschenen alten Zeit und hatten ideale Arbeitsbedingungen und jegliche Unterstützung, die man sich wünscht. Ganz besonders stolz macht mich auch, dass Udo Jürgens, für mich einer der größten Melodien-Erfinder unserer Zeit, uns ein kleines Lied für eine Spieluhr komponiert hat, die uns als musikalisches Leitmotiv durch den ganzen Film begleitet.

Beim Drehen verfolgte ich immer den Anspruch, einen im besten Sinne unterhaltsamen Familienfilm zu machen. Wir erzählen ja ein Märchen, und der Begriff für die Bilder, die ich dabei im Kopf hatte, war "schön". Ein Märchen in schönen Bildern. Das drückt sich natürlich über die Kulissen, die Figuren und ihre Kostüme und vor allem auch die Lichtstimmungen aus. Wobei "schön" natürlich nicht oberflächlich heißen darf, sondern trotzdem beeindruckende, aber eben schöne Bildwelten zu erschaffen. Das ist uns – glaube ich – mit Hilfe der Ausstattung, der Licht- und Kostümabteilung, die alle einen hervorragenden Job gemacht haben, gelungen. Mir war es eine ganz besondere Freude, mit allen gemeinsam eine solche märchenhafte Welt entstehen zu lassen und einer der schönsten Aufträge in meiner umfangreichen Karriere.

## **"Ich finde, dass Frauen auch mal ran dürfen"**

Interview mit Christiane Hörbiger

*Sie spielen die Gräfin zu Liebenfels – nomen est omen, eine Aristokratin, die ihr Herz, ihre Liebe hinter einer harten Fassade verschlossen hat. Wie haben Sie sich dieser Figur genähert?*

Die Frau hat ja sehr viel erlebt. Über dieses Erlebte, nämlich den Tod ihrer beiden Söhne, das muss man erst mal verkraften, da ist es verständlich, dass die Frau sehr hart ist. Sie sieht ihre Aufgabe darin, die Ordnung der Dynastie zu erhalten, und dann schenkt dieses lebhafte Mädchen herein, über das sie gar keine Freude hat.

*Was dachten Sie, als Ihnen diese Rolle angeboten wurde?*

Ich habe mich furchtbar gefreut. Und ich habe mich vor allem auch darauf gefreut, wieder mit Gernot Roll zu arbeiten. Ich wusste ja schon lange davon und ich glaube, dass es ein idealer Film ist für ein Familioprogramm, wo die Großmutter und die Enkelin und die Mutter dazwischen ihre Freude haben werden.

*Kannten Sie vorher die Vorlage "Der kleine Lord"?*

Ja natürlich, das haben wir ja alle sehr, sehr gerne immer wieder gesehen, und ich bin auch gewarnt worden, das zu machen, weil die Leute dann doch lieber den "Little Lord" sehen. Aber das ist egal, ich finde, dass Frauen auch mal ran dürfen.

*Haben Sie sich die erfolgreiche Vorlage mit Alec Guinness als Grafen daraufhin noch mal angeschaut?*

Ja, mich hat natürlich auch gereizt, dass ich eine Rolle spielen darf, die seinerzeit Alec Guinness als Mann so wunderbar gemacht hat. Unser Film ist natürlich anders. Frauen reagieren anders als Männer. Das ist vollkommen klar. Vom weiblichen Standpunkt her gesehen sind die doch emotionaler, und es ist sehr mühsam, sich vollkommen zurückzuhalten, keine Emotionen rauszulassen.

*Welche Erinnerungen sind Ihnen von den Dreharbeiten auf Schloss Grafenegg geblieben?*

Es war sehr kalt. Ich hab ja doch fast zweieinhalb Stunden Maske gebraucht. Das waren ja alles wunderbare Kostüme mit den teuersten Stoffen, die man sich nur denken kann, die aber aus vorhandenem

Material geschneidert wurden. Mein Maskenbildner hat sich dann mit der historischen Frisur auch nochmal auseinander gesetzt, hat viel rumprobiert – kurz und gut, ich brauchte einfach an die zweieinhalb Stunden, bis ich hergerichtet war.

*Wäre die Lebenswelt auf dem Schloss etwas für Sie?*

Um Gottes Willen, nein! Ich bin da ja oft im Streit mit meinem Mann, der die Monarchie nach wie vor sehr schätzt. Der hätte nichts dagegen, wenn die wiederkommt.

### **"Das Spielen hat mir richtig Spaß gemacht"**

Interview mit Philippa Schöne

*Du spielst Theater und hast auch schon bei einem Werbefilm mitgemacht. Wie war es, als Du diese Rolle bekommen hast?*

Wir waren bei einem Casting, aber eher so aus Spaß, weil ich nicht dachte, dass ich für diese Rolle genommen werde. Als mir meine Mama dann am Telefon sagte, ich kriege die Rolle, habe ich vor Freude so laut geschrieben, dass sie total erschrocken ist.

*Kanntest Du denn den Film "Der kleine Lord" vorher?*

Ich kannte den Titel, aber ich hatte den Film noch nicht gesehen und habe ihn auch jetzt noch nicht gesehen. Vor den Dreharbeiten sollte ich den auch nicht angucken, damit ich das nicht nachspiele.

*Wie waren die Dreharbeiten für Dich?*

Das Spielen hat mir richtig Spaß gemacht. Beim Lesen des Drehbuches konnte ich mir das noch nicht so richtig vorstellen, aber beim Drehen lernte ich die Emily, die ich da spiele, immer besser kennen. Wenn ich was nicht verstanden habe, hat mir der Regisseur alles erklärt.

*An einem Filmset sind ja eine Menge Leute, Technik und Licht aufgebaut. War das schwierig für Dich?*

Am Anfang hatte ich da schon ein bisschen Angst, die vielen Leute, und dass ich vielleicht irgendwas falsch mache. Aber nach ein paar

Drehtagen fand ich das dann nicht mehr so schlimm. Da habe ich mich daran gewöhnt.

*Dann gibt es ja beim Kostüm auch jemanden, der Dir beim Anziehen hilft.*

Ja, das war schon ein bisschen komisch, weil ich mich ja sonst immer selbst anziehe. Also, ich würde nicht immer gern angezogen werden, aber so für eine Zeit lang fand ich das eigentlich ganz lustig.

*Ihr habt in Österreich auf einem sehr schönen und großen Schloss gedreht. Fühlt man sich da gleich als Prinzessin?*

Ja, das war sehr schön. Erst fand ich mich da oft gar nicht zurecht und wusste nicht mehr, wo was war und so. Aber am Ende fühlte ich mich fast schon ein bisschen wie zuhause.

*Wenn Du wählen könntest: Wärst du lieber ein Straßenmädchen, wie die Emily in New York oder eine Lady auf dem Schloss?*

Hm, als Lady, da sind immer alle so fein und angespannt (*überlegt eine Weile*). Da wäre ich schon lieber ein Straßenmädchen. Das finde ich irgendwie spannender. Wenn wir bei meinen Großeltern sind, tote ich dort auch am liebsten mit den anderen Kindern im Garten.

## **"Gerade der starke Tobak macht den Reiz aus"**

Interview mit Veronica Ferres

*Sie spielen in "Die kleine Lady" deren mütterliche Freundin, für Ihre Verhältnisse eine eher kleine Rolle. Wie kam es dazu?*

Es ist eine wunderbare, freche Rolle. Unter der Regie von Gernot Roll entstand ein grandios komischer Film, und es hat mir unglaublich viel Freude bereitet, neben der großartigen Christiane Hörbiger in diesem Film mitzuwirken.

*Die Figur setzt sich lautstark für die Rechte der Frauen ein, raucht Zigarre und hat eine Vergangenheit als Operettensängerin und Boxerin. Starker Tobak. Waren Sie an der Gestaltung des Charakters beteiligt?*

Ich konnte "dem Affen nur Zucker geben" und die Rolle mit meiner Phantasie füllen. Gerade der starke Tobak macht den Reiz dieser Rolle aus – Dinge zu tun, die aus damaliger Sicht für Frauen verboten waren.

*In der Rolle singen Sie die berühmte Koloratur der Königin der Nacht aus der "Zauberflöte". Haben Sie das selbst eingesungen?*

Leider musste ich singen. Es soll sich aber gar nicht so schlecht anhören, sagen Freunde.

*Als Frau Hobbs hauen Sie auch eine Widersacherin mit einem veritablen Schwinger aus den Pantoffeln. Was hat mehr Spaß gemacht, das Singen oder das Boxen?*

Das stimmt, sie kann auch boxen, und wenn ihr Unrecht droht, schlägt sie auch manchmal zu. Beides waren neue Erfahrungen für mich. Aber ich denke, dass mir das Singen eher liegt.

*Was finden Sie persönlich daran interessant, den Klassiker "Der kleine Lord" mit weiblichem Personal neu zu erzählen?*

Gerade weil "Der kleine Lord" ein Klassiker ist, war es besonders spannend, ihn als modernes Märchen mit weiblicher Besetzung neu aufleben zu lassen. Diese neue Sichtweise macht den Film ganz besonders.

*Als Frauenrechtlerin schwingt Frau Hobbs furchtlos kämpferische Reden zu einer Zeit, als das nicht ganz ungefährlich war. Hat die Emanzipationsbewegung inzwischen alles für Frauen erreicht oder sehen Sie noch Defizite bei der Gleichstellung?*

Möglichkeiten zur Verbesserung gibt es sicherlich immer, dennoch hat sich für Frauen in der westlichen Welt in den vergangenen Jahrzehnten sehr, sehr viel zum Positiven entwickelt.

*Die Interviews führte Michael Müller-Janke*

## Biografien

### **Christiane Hörbiger**

(Gräfin von Liebenfels)

Christiane Hörbiger wurde 1938 in Wien geboren. Sie begann eine Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Neben einer Tanz- und Gesangsausbildung nahm sie privaten Schauspielunterricht bei der Burgschauspielerin Alma Seidler. 1957 erhielt Christiane Hörbiger einen Vertrag beim Wiener Burgtheater, wo sie mit der Recha in Lessings "Nathan der Weise" 1959 ihre erste Rolle übernahm. Christiane Hörbigers Rollenrepertoire blieb nicht auf die Klassiker festgelegt, sondern bezog auch moderne Bühnenautoren und die großen Repräsentanten der Wiener Theatertradition (unter anderem Nestroy, Schnitzler, Hofmannsthal) mit ein. Trotz ihrer großen Bühnenerfolge (z.B. "Kiss me Kate" in Zürich und "Im weißen Rössl" an der Wiener Volksoper) und zahlreichen Verpflichtungen in Film ("Donauwalzer", Bayerischer Filmpreis, 1986) und Fernsehen gewann Christiane Hörbiger die breite Popularität erst Mitte der 80er Jahre mit dem Sprung in die Fernsehserien-Unterhaltung als Gräfin Guldenburg in der Serie "Das Erbe der Guldenburgs". Eine der erfolgreichsten Rollen hatte sie als warmherzige Bezirksrichterin Julia in "Julia – Eine ungewöhnliche Frau", die sie von 1999 bis 2003 verkörperte. Die beliebte Schauspielerin erhielt zahlreiche Auszeichnungen wie Goldene Kamera, Adolf Grimme-Preis, Bayerischer Fernsehpreis, Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, Ernst-Lubitsch-Preis, Deutscher Fernsehpreis, die Verleihung des Berufstitels "Kammerschauspielerin", ROMY, DIVA Publikumspreis und DIVA Hall of Fame Movie Merit Award. Christiane Hörbiger war und ist in zahlreichen herausragenden Fernsehfilmen immer wieder in der Rolle der starken lebenserfahrenen Frau zu sehen.

### **Theater – eine Auswahl:**

*Wiener Burgtheater*

*Städtische Bühnen Heidelberg*

*Akademietheater Wien*

*Münchner Kammerspiele*

*Schauspielhaus Zürich*

*Salzburger Festspiele*

*Komödie im Bayerischen Hof*

**Film und Fernsehen – eine Auswahl:**

1984	"Donauwalzer", Kino, Regie: Xaver Schwarzenberger
1987	"Das andere Leben", Regie: Nicolas Gessner
1992	"Schtonk!", Kino, Regie: Helmut Dietl
1994	"Tafelspitz", Kino, Regie: Xaver Schwarzenberger
	"Alles auf Anfang", Kino, Regie: Reinhard Münster
	"Ich begehre Dich", Regie: Peter Weck
1995	"Das Kapital", Regie: Xaver Schwarzenberger
	"Zum Glück gibt's meine Frau / Ein Mann in der Krise", Regie: Xaver Schwarzenberger
1996	"Diebinnen", Kino, Regie: Peter Weck
1997	"Hunger – Sehnsucht nach Liebe", Kino, Regie: Dana Vavrova
	"Ein Schutzengel auf Reisen", Regie: Peter Weck
1998	"Busenfreunde II – Alles wird gut", Regie: Thomas Berger
	"Letzte Chance für Harry", Regie: Karsten Wichniarz
1999	"Jimmy the Kid", Kino, Regie: Wolfgang Dickmann
	"Preis der Sehnsucht", Regie: Christian Görlitz
2000	"Schwiegermutter", ZDF, Regie: Dagmar Hirtz
2001	"Klaras Hochzeit", Regie: Christian Görlitz
2003	"Alpenglühen", Regie: Hajo Gies
2004	"Utta Danella – Das Familiengeheimnis", Regie: Heidi Kranz
2005	"Hengstparade", Regie: Michael Kreindl
	"Neue Freunde – Neues Glück", Regie: Christine Kabisch
2006	"Mathilde liebt", Regie: Wolfram Paulus
	"Die Frau im roten Kleid", Regie: Thomas Jacob
	"Der Räuber Hotzenplotz", Kino, Regie: Gernot Roll
	"Heute fängt mein Leben an", Regie: Christine Kabisch
2007	"Zwei Ärzte sind einer zuviel", ZDF, Regie: Karsten Wichniarz
	"Die Geschworene", Regie: Nikolaus Leytner
	"Alma ermittelt – Tango und Tod", ZDF, Regie: René Heisig
	"Niete zieht Hauptgewinn", Regie: Helmut Metzger
2008	"Der Besuch der alten Dame", Regie: Nikolaus Leytner
2009	"Annas zweite Chance", Regie: Karsten Wichniarz

	"Zwei Ärzte sind einer zuviel – Reif für die Insel", ZDF, Regie: Karsten Wicha
2010	"Luises Versprechen" Regie: Berno Kürten
2011	"Das Glück ist ein Kaktus" Regie: Stephan Mayer "Glücksbringer" Regie: Jörg Grünler "Wie ein Licht in der Nacht" Regie: Florian Baxmeyer
	"Therese geht fremd", ZDF, Regie: Berno Kürten
2012	"Die lange Welle hinterm Kiel" Regie: Nikolaus Leytner "Meine Schwester" Regie: Sascha Bigler "Oma wider Willen", Regie: Sigi Rothmund "Die kleine Lady", ZDF, Regie: Gernot Roll "Zurück ins Leben" (Arbeitstitel), Regie: Nikolaus Leytner

**TV-Serien – eine Auswahl:**

1987-1990	"Das Erbe der Guldenburgs" , ZDF, Regie: Gero Ehrhardt, Jürgen Goslar
1999-2003	"Julia – Eine ungewöhnliche Frau", Regie: Gero Ehrhardt, Walter Bannert u.v.a.

**Auszeichnungen – eine Auswahl:**

1986	Bayerischer Filmpreis für "Donauwalzer"
1988	Goldene Kamera für "Das andere Leben"
1992	Bambi für "Schtonk"
1992/1996/1999	
2000/2001/2003	ROMY für die beliebteste Schauspielerin in Österreich
1994	Bundesfilmpreis, Filmband in Gold für "Alles auf Anfang" und "Tafelspitz"
2001	Goldene Kamera für "Julia – Eine ungewöhnliche Frau" Adolf Grimme-Preis Spezial für "Julia – Eine ungewöhnliche Frau", "Schimanski muss leiden", "Schwiegermutter"

	Bayerischer Fernsehpreis für "Julia – Eine ungewöhnliche Frau"
2002	Ernst-Lubitsch-Preis für "Die Gottesanbeterin" The 6th Puchon International Fantastic Film Festival/South Korea, Beste Schauspielerin für "Die Gottesanbeterin"
2003	Deutscher Fernsehpreis Kategorie beste Schauspielerin für "Julia – Eine ungewöhnliche Frau"
2004	Verleihung des Berufstitels "Kammerschauspielerin"
2009	ROMY in Platin für ihr Lebenswerk
2010	Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold DIVA Hall of Fame Movie Merit Award für das Lebenswerk und DIVA Publikumspreis für den TV-Film "Annas zweite Chance"
2012	Steiger Award für ihr Lebenswerk

**Kontakt ZDF-Pressestelle:**

Christian Koch

Telefon: 089-9955-1351

E-Mail: [presse.muenchen@zdf.de](mailto:presse.muenchen@zdf.de)

**Bildhinweis**

Fotos sind erhältlich über den ZDF-Bilderdienst,  
Telefon: 06131 – 70-16100, und über

<http://bilderdienst.zdf.de/presse/diekleinelady>

---

ZDF Hauptabteilung Kommunikation / Pressestelle

Verantwortlich: Alexander Stock

Foto: ZDF / Petro Domenigg

[presse@zdf.de](mailto:presse@zdf.de)

©2012 by ZDF